



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Varro.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Gedichte, im epischen, lyrischen und dramatischen finden.

Oder meinten sie etwan, daß der Endzweck der griechischen Satire blos war, ernsthafte Handlungen lächerlich zu machen, wie sie in den satyrischen Schauspielen ihre Götter und Helden travestirten, und ihre Charaktere nach Befinden veränderten, da sie z. B. aus dem Achilles einen Weichling machten, blos um zu scherzen und zu lachen; da im Gegentheil der Zweck der römischen Satire nicht lachen und Scherz war, sondern Unwillen, Haß und Verachtung zu erregen? Allein wo bleibt denn da die komische Satire des Horaz, und findet man nicht auch in ihren ernsthaftern Satyrifern, daß sie bisweilen die Thorheiten lächerlich machen? Ich bin weit entfernt, diese Zweifel vor Drafelsprüche auszugeben, oder mir die Macht anzumassen, den Horatz und Quintilian eines bessern zu belehren, sondern ich lege sie blos fähigern Köpfen zur Prüfung vor, um über diesen Punct Erläuterungen einzuholen; von dem ich glaube, daß er noch nicht entschieden und genugsam aufgeklärt ist, wie man es doch fast durchgängig glaubt.

V a r r o.

M. Terentius Varro einer der gelehrtesten Römer, wurde im 117. Jahre vor Christi Geburt geboren. Er commandirte im Kriege wider die Seeräuber die griechische Flotte, und war Legatus des Pompejus. Cäsar vertraute ihm die Aufsicht über die öffentlichen Bibliotheken

ken an, die er sammeln ließ. Er hat gegen 500 Bücher und kleine Abhandlungen geschrieben, deren Titel aber größtentheils nicht einmal bekannt sind. Er war der Urheber einer neuen Art der Satire; die man nach der ersten Bedeutung des Worts mit recht Mischschriften nennen konnte; denn der Inhalt war nicht allein vermischt, indem er das Angenehme mit dem Nützlichen verband, und Philologie und Philosophie hineinbrachte, sondern er mengte auch unter die Prose seine eignen Verse von verschiednen Sylbenmaassen wie Ennius, auch Griechisch unter das Lateinische. Es sind noch einige aber unbeträchtliche Fragmente davon übrig, welche dazu meistens sehr unrichtig sind. Er ahmte in seiner Schreibart dem Gadarener Menippus nach, und nennt daher seine Satire selbst die Menippische. Dieser Menippus wird von einigen unter die cynischen Weltweisen gerechnet; welcher Name ihm aber nur bloß wegen seiner satirischen und spöttischen Schreibart zukömmt; denn seine Schriften waren wie seines Zeitgenossens Meleagers mit lächerlichen Dingen angefüllt. Andre haben vorgegeben, die Bücher, welche man ihm zugeschrieben hätte, stammten nicht von ihm her, sondern von zwei Kolophonern dem Dionysius und Zopyrus, die ihre scherzhaften Schriften ihm als einen Censor übergeben hätten ¹⁾. Nach Lucians Bericht hat er sich entweder zu Corinth oder Athen aufgehalten und die übrigen Philosophen verspottet, und er legt ihm einen

¹⁾ Laert. Lib. VI. c. 8.

einen solchen Charakter bei, daß er nicht blos über die Philosophen, sondern über die ganze Welt satirisiert ^{m)}. Lucian hat sich daher in einigen Gesprächen seiner Person bedient die Philosophen zu verspotten ⁿ⁾. Obgleich Varro dem Menippus in seiner Schreibart nachahmte, so waren sie doch darinn von einander unterschieden. Menippus schrieb zwar in Prosa und mischte Verse anderer Poeten ein, die er nach damaliger Mode parodierte; aber die Verse, welche Varro unter die ungebundene Schreibart brachte, hatte er selbst gemacht. Diese Varronianische oder Menippische Satire hat in alten und neuern Zeiten eine Menge Nachahmer gefunden; als den Seneca in seiner Apokolynthosis, Petron und Julian in den Cäsarn und im Misopogon; in neuern Zeiten ist sie vom Cynäus, Lipsius, in der berühmten Satyre Menippée auf die Ligue und von andern mehr vielfältig nachgeahmt worden ^{o)}.

H o r a t i u s.

Quintus Horatius Flaccus, der Liebling des Kaisers Augusts und des Mäcenat, hatte als Dichter Genie, und als Philosoph Einsicht genug in das sitt-

B 4

liche

^{m)} Lucian. in Diog. et Polluc. Icaromenippeo, Charont. et Menipp.

ⁿ⁾ S. m.

^{o)} Von dem Leben, den Schriften und Ausgaben der Fragmente des Varro handeln Fabric. Bibl. lat. L. I. c. 7. Müller Th. II. S. 47. Hamberger Th. I. S. 411.